

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

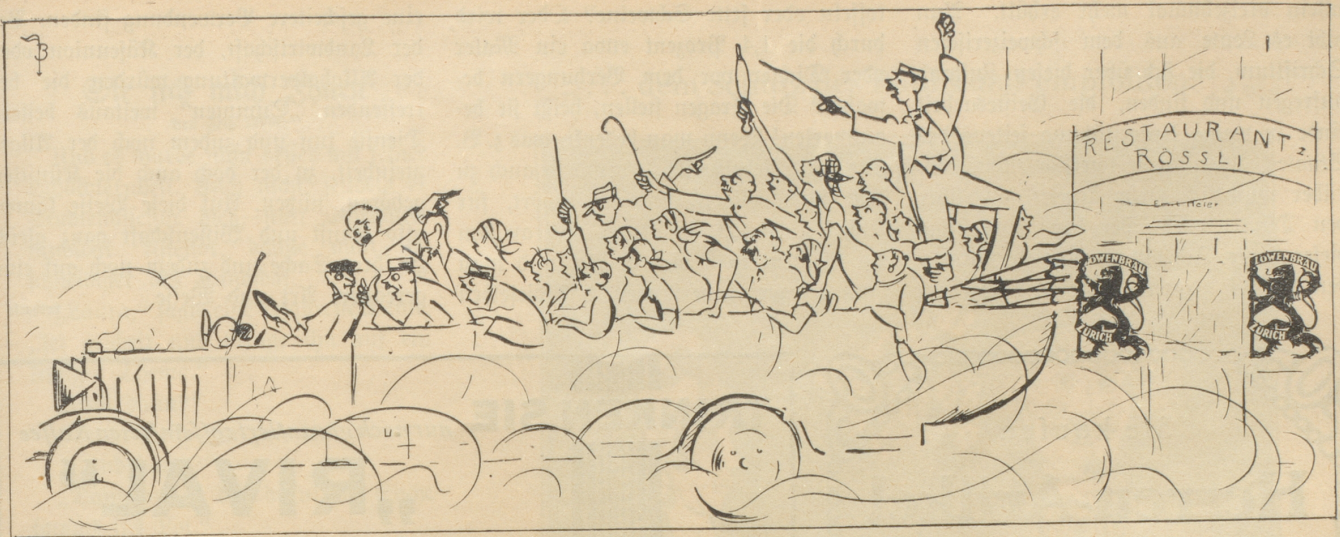
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



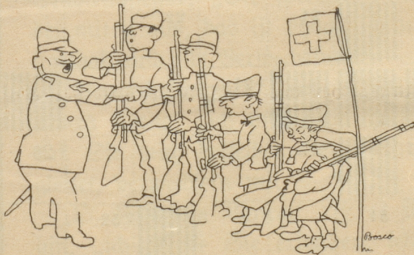
Halt! Chauffeur! Anhalten! Hier gibt's „Zürcher Löwenbräu!“

Mühe gibt, die 18 Kilometer Ortspoli-
tischschnelligkeit ja nicht zu überschreiten.
Unser Schützenfestgeist feiert hier wahre
Triumphe.

Enden

*

Einen Aufruf recht eigenartiger Eigen-
art konnten wir letzthin in Ottikon-Gösgau
lesen. Er begann wie folgt: Schweizer-
jünglinge der Jahrgänge 1906 bis und



mit 1920 beteiligt euch in Scharen am
bewaffneten Vorunterricht „Jung-
wehr“. Also, das muß ich schon sagen:
Ich finde das ein bißchen stark. Wir ha-
ben ja auch mit sechs Jahren Soldatli
gemacht, aber ganz unter uns und ohne
jedes Aufsehen. Heute aber will man diese
armen Bürzel schon unter die militärische

Reute nehmen. Das geht entschieden zu
weit, und wenn wir nicht in annehm-
barer Zeit erfahren, daß mit dieser un-
richtigen militärischen Erziehung unsrer
Jungen und Jüngsten ein Ende gemacht
wird, werden wir nicht anstehen, den
Verein für Säuglingschutz gegen die Dr-
ganisatoren dieser „Jungwehr“ aufzubie-
ten. Schließlich leben wir, wie wir alle
Tage feststellen, im Zeitalter der Abrü-
stung, und wir Schweizer könnten ganz
ruhig der Welt ein Beispiel geben und
mit der Abrüstung der Sechsjährigen be-
ginnen.

Paul Atterer

*

In einer solothurner Zeitung war un-
längst ein rührender N a c h r u f zu lesen
über einen in Balsthal verstorbenen
Mann. Es hieß, er habe auch in der
F r e m d e stets reges Interesse für seine
alte Heimat gezeigt und zu denjenigen
gezählt, die in der Fremde ihrer Heimat
Ehre machen, so daß seine Landsleute im-
mer gern in seiner Wirtschaft eingekauft
seien. Solcher Gefinnung darf man die
Anerkennung nicht verweigern, besonders
wenn man in Betracht zieht, daß der
Mann ganze drei Stunden von seiner

Heimat verstorben ist, denn er stammte
aus dem solothurnischen Meltingen und
starb im solothurnischen Balsthal. Aber
der Kanton Solothurn ist eben so furcht-
bar groß, daß ein „Schwarzbube“ im
„Thal“ schon als „fremder Föbel“ gilt.
Was sagt man in Balsthal wohl erst,
wenn einmal ein St. Galler dort stirbt?

*

Im zürcherischen Inzeraten-Akkumula-
tor war u. a. eine J a z z - B a n d zum
Verkauf ausgeschrieben, die vormit-
tags zu besichtigen war. Letzteres ist leicht
verständlich, denn so eine Jazz-Band ist
doch meistens nachmittags und abends be-
schäftigt. Umso mehr kann sie einem dau-
ern, wenn sie sich dann vormittags noch
besichtigen lassen muß. Aber davon ab-
gesehen — man scheint sich in Zürich
heute sogar darüber hinwegzusetzen, daß
der Menschenhandel seit langem verboten
ist

*

Es ist festgestellt worden, daß die B u n-
dessubventionen für Kunst
und Wissenschaft nur 1,4 Pro-
zent der gesamten Subventionen aus-
machen und daß z. B. die Landwirtschaft

ABC
Clichés
Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYP

S
par-
Boiler
„CUMULUS.“
1part Strom und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

Mit 5 Cts.
frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Böpfe-Benz

Norschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 28